Straßen.NRW
Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen

Stand: 13.11.2026

Ersatzneubau der Straßenmeisterei Weilerswist - Werkstattausstattung Regalsysteme allgemeine Baubeschreibung

1 Aufgabenstellung

Der Landesbetrieb Straßenbau NRW beabsichtigt den Neubau der Straßenmeisterei Weilerswist.

Die bestehende Straßenmeisterei ist hinsichtlich ihrer Bausubstanz, der Größe von Werkstatt-, Fahrzeug- und Gerätehallen, sowie den zentralen Bereichen der Haustechnik am Rande ihrer technischen Lebensdauer und betrieblichen Nutzbarkeit angelangt.

Eine Sanierung des Bestandes ist unwirtschaftlich, da die zentralen Probleme dadurch nicht gelöst werden. Daher ist ein Ersatzneubau der kompletten Straßenmeisterei auf dem gleichen Grundstück geplant. Hierbei sollen die bestehenden Gebäude in mehreren Bauabschnitten abgebrochen und an anderer Stelle auf dem Grundstück neu errichtet werden, damit der laufende Betrieb möglichst wenig beeinträchtigt wird.

Bauanschnitt 1: Werkstatt-, Fahrzeug-, Wasch- und Gerätehallen, sowie Werkstatt-Nebenräume
Bauabschnitt 2: Verwaltung und die Sozialräume
Bauabschnitt 3: Remise
Bauabschnitt 4: Streuguthalle mit Soleanlage (späterer Zeitpunkt)

2 Grundstück

Kenndaten:
- Eigentümer: Land Nordrhein-Westfalen
- Anschrift: Elsiger Weg 8, 53919 Weilerswist
- Gemeinde: Weilerswist
- Gemarkung: Lommersum
- Flur: 20
- Flurstück: 203
- Gesamtfläche: 15.328 m²
- Höhe ü. NHN: ca. 149 m

3 Betriebliche Anforderungen

Die Straßenmeisterei ist Nebenanlage der Straße und zuständig für die Straßenunterhaltung im Sinne des FStrG bzw. des StrWG NW. Dazu gehört die Unterhaltung, Instandhaltung und Verkehrssicherung der Landes- und Bundesstraßen in ihrem Zuständigkeitsbereich.

Ein wesentlicher Schwerpunkt des Straßenunterhaltungsdienstes ist der Winterdienst. Hierfür werden Streumittel bevorratet und Einsatzfahrzeuge bereitgehalten. Der Einsatz dieser Mittel dient dem Schutz der Verkehrsteilnehmer, der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs und ist als Maßnahme der vorbeugenden Gefahrenabwehr gesetzliche Aufgabe des Landesbetriebs Straßenbau NRW.

4 Bauliche Anforderungen

Das Projekt hat für den Landesbetrieb Vorbildcharakter hinsichtlich nachhaltigen Planens und Bauens. Es wird eine Zertifizierung nach DGNB angestrebt. Die Themenfelder Ökologie, Ökonomie, soziokulturelle und funktionale Aspekte sowie Querschnittsthemen wie technische Qualität, Prozesse und Standort sind dabei zu beachten. Die Planung und Umsetzung ist unter Berücksichtigung des gesamten Lebenszyklus des Gebäudes durchzuführen.

Bei der Wahl aller Materialien ist, neben den funktionalen Kriterien, wie Gebrauchstauglichkeit, Dauerhaftigkeit, geringer Wartungs- und Unterhaltungsaufwand, Optik, regionaler Bezug und Wirtschaftlichkeit, das Kriterium „Nachhaltigkeit“ besonders zu beachten. Wirtschaftlichkeit ist demnach nicht das alleinige Kriterium.

Eine Besonderheit bei der Planung einer Straßenmeisterei ist deren Arbeit mit Salz und Sole. Beides kommt im Winterdienst zum Einsatz und wird mit den Fahrzeugen auf die Straßen aufgebracht. Die nach den Einsätzen an den Fahrzeugen und Geräten anhaftenden und abtropfenden Salz- und Solerückstände belasten, wegen ihrer chemischen Aggressivität (besonders gegenüber Metallen) alle Gebäude und Anlagenteile mit denen sie in Kontakt kommen. Dies ist bei der Planung besonders zu berücksichtigen, hinsichtlich der Wahl der Materialien und der Detailausbildung.

5 Energetische Anforderungen

Für die Versorgung der Gebäude mit Wärme, Strom und Kälte wurde ein Energieversorgungskonzept entwickelt, das die Nutzung von erneuerbaren Energien in den Vordergrund stellt.

Die Wärmeerzeugung für die Fußboden- und Industrieflächenheizung und für die Warmwasserbereitung erfolgt über Luft-Wasser-Wärmepumpen.

Sozial- und Verwaltungstrakt sowie der Halleneinbau werden mit Fußbodenheizung ausgestattet. Die Temperatureinstellung und -regelung erfolgt raumweise über Raumthermostate. Sollte in einzelnen Räumen die Heizlast nicht über die Fußbodenheizung gedeckt werden können, werden zusätzliche Heizkörper vorgesehen.
Die Hallenbereiche erhalten eine Industrieflächenheizung.

Die Raumtemperaturen richten sich nach ASR, Ram und folgenden Angaben aus der Baubeschreibung:

- Gerätehallen: 5 °C
- Waschhalle: 12 °C
- Werkstatt: 15 °C

Für alle beheizten Räume erfolgt die Lüftung, zur Minimierung der Lüftungswärmeverluste, mittels Wärmerückgewinnung.
Die Groß- und Kleingerätehallen sowie die Waschhalle erhalten eine feuchtegeführte Zu-/Abluft-Anlage.
Lüftung der Büroräume erfolgt präsenzgeführt. Die Versorgung mit Zu- und Abluft erfolgt vom Flur aus.

Die Versorgung mit elektrischer Energie erfolgt aktuell aus dem Niederspannungsnetz des örtlichen Verteilnetzbetreibers „Westnetz“. Im Zuge der Umstellung der Heizungsanlage und der Mobilität auf elektrische Lösungen wird sich der Energiebedarf erheblich erhöhen. Die niederspannungsseitig verfügbare Leistung reicht in diesem Fall nicht aus, so dass die Versorgung mit elektrischer Energie aus dem öffentlichen Mittelspannungsnetz erfolgen muss. Eine bauseitige Kompakt-Trafostation mit max. 630 kVA wandelt die Mittelspannung in Niederspannung. Der Transformator wird in der Nähe der Zuwegung auf dem Gelände der Straßenmeisterei verortet. Die Verbrauchsmessung erfolgt über einen mittelspannungsseitigen Zähler. Ab der Niederspannungsseite des Transformators erfolgt die Energieverteilung in der Netzform TN-S. Die einzelnen Bauabschnitte werden sternförmig von der Trafostation ausgehend versorgt. In den Bauabschnitten werden eigene Gebäudehauptverteilungen errichtet, welche wiederrum die nachgelagerte Unterverteilungen versorgen. Die Außenanlagen werden über einen eigenen Außenverteiler versorgt.

Photovoltaik

Das Gebäude wird mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet, es sollen die Grundanforderungen der SAN-VO NRW erfüllt werden, entsprechend werden min. 30 % der Dachfläche belegt. Die Module werden in Ost-Westrichtung mit 10 ° Neigungswinkel aufgeständert. Die gegenläufige Aufständerung der Module minimiert den Kostenaufwand für das Montagesystem, sowie die sich ergebende Ballastierung zur Lagefixierung. Die Anlage soll nur auf der Halle montiert werden, da hier eine durchdringungsfreie Montage mittels Ballastierung möglich ist.
Die Wechselrichter werden unmittelbar in einem Technikraum platziert. Die erzeugte Energie soll in erster Linie dem Gebäude zugutekommen, so dass die Anlage technisch als Überschusseinspeisung aufgebaut wird. Zwecks Eigenverbrauchsoptimierung soll die erzeugte Energie in Teilen in einem Batteriespeicher zwischengespeichert werden. Der Batteriespeicher wird in der Außenanlage in der Nähe der Trafostation platziert.

Beleuchtung

Die Beleuchtung der Außenanlage erfolgt über Strahler am Gebäude und Mastleuchten.
Die Außenbeleuchtung wird über Dämmerungsschalter mit Zeitschaltuhr gesteuert. Vor der Halle können die Leuchten an der Fassade örtlich manuell übersteuert werden. Alle Leuchten werden als LED-Leuchten ausgeführt.
Mittlere Beleuchtungsstärken werden gemäß ASR 3.4 bzw. DIN EN 12464-1 geplant.
In der Verwaltung kommen bildschirmarbeitsplatztaugliche quadratische Leuchten zur Ausführung.
Im Sozialtrakt erfolgt die Beleuchtung des Flures über ein abgependeltes Lichtbandsystem. In den Umkleiden, Sanitärbereichen und Nebenräumen kommen Einbauleuchten zur Ausführung.
In der Halle wird die Beleuchtung vorwiegend mittels Feuchtraumwannenleuchten erfolgen. Diese werden in Teilen an Leuchtenträgerschienen montiert.

Telefon und Datentechnik

Es ist eine universelle strukturierte Datenverkabelung aufzubauen einschl. Lieferung eines Netzwerkschranks als Standverteiler. Telefonanlage und Telefonendgeräte werden bauseits von der Abt. für Telekommunikation des Landesbetriebs geliefert und montiert.
Die Servertechnik wird ebenfalls bauseits, allerdings durch die IT-Abteilung der zuständigen Regionalniederlassung geliefert und montiert.
Der EDV-Schrank muss für diese bauseitigen Installationen vorbereitet sein.

E-Meisterei

Alle Fahrzeuge und Geräte werden sukzessive auf Elektroantrieb umgestellt. Eine Ausnahme bilden die Lkw und großen Geräteträger. Es ist noch offen mit welcher Energieart diese zukünftig betrieben werden.
Für Transporter und kleine Geräteträger, die für den Unterhaltungsdienst an Radwegen zum Einsatz kommen, sind in den Gerätehallen Wallboxen vorgesehen.
Für die Dienst-Pkws und Besucherfahrzeuge werden im Außenbereich Ladestationen errichtet.
An den Fahrradstellplätzen werden zwei Schuko-Steckdosen als Lademöglichkeit für E-Bikes vorgesehen.

Akkus von Handgeräten, sowohl von Geräten der Kfz-Werkstatt, von Montageplätzen als auch von Geräten für den Straßenunterhaltungsdienst, werden in Ladeschränken geladen, die vor einer Brandausbreitung bei Selbstentzündung schützen.

Hinweis: Der „Batterieladeraum“ im Bereich der Kfz-Werkstatt wird dagegen ausschließlich (noch) für die Beladung von Fahrzeugbatterien aus kraftstoffbetriebenen Fahrzeugen genutzt und nicht für Akkus von elektrisch betriebenen Fahrzeugen und Geräten.

Notstromaggregat
Um den Betrieb der Straßenmeisterei auch bei Ausfall des öffentlichen Stromnetzes zu gewährleisten, erhalten wesentliche Teile der elektrischen Anlage eine Ersatzstromversorgung mittels eines mobilen Diesel-Stromaggregats.

6 Bauliche Anlagen

- Verwaltung ca. 500 m²
- Sozialräume ca. 250 m²
- Kfz-Werkstatt mit Nebenräumen ca. 520 m²
- Waschhalle ca. 130 m²
- Großgerätehalle ca. 610 m²
- Kleingerätehalle ca. 410 m²
- Remise ca. 370 m²
- DK-Tankstelle

Anmerkung: Die Flächenangaben sind im wesentlichen Bruttogrundflächen.

Das Konzept für die Straßenmeisterei sieht einen klassischen Hof-Typ vor.
Über die einzige Zufahrt werden alle Verkehre abgewickelt, dazu gehören die Pkw-Verkehre der Mitarbeitenden, die Lieferverkehre, sowie die Zu- und Abfahrt der Betriebsdienstfahrzeuge. Die wesentlichen Betriebsfunktionen, wie die Gerätehallen, die Werkstatt und die Waschhalle, sind entlang der östlichen Grenze des Grundstücks angeordnet. Die Hallen mit kleinem zweigeschossigem Halleneinbau sind mit ca. 7,70 m der höchste Gebäudeteil.

Die Pkw- und Fahrrad-Parkplätze für die Mitarbeitenden liegen mittig unmittelbar von der Zufahrt erreichbar, so dass der Betrieb nicht gestört wird und der direkte Zugang zur Verwaltung und den Sozialräumen gewährleistet ist. Zusätzliche Parkplätze sind unmittelbar am Sozialtrakt angeordnet.
Die Verwaltung und die Sozialräume sind in einem eingeschossigen Gebäude untergebracht.
Der Verwaltungsbau schiebt sich unter das Sozialtrakt-Gebäude. Durch seine niedrigere Höhe (ca. 3,95 m) wird hier der Blick auf den westlichen Grundstücksbereich frei (Salzhalle, Remise, und Freifläche Teich). Von der Verwaltung sind die Zufahrt und das Hofgeschehen gut einsehbar.
Der Sozialtrakt verbindet Verwaltung und Werkstatt und lenkt die Aufmerksamkeit mit einer hohen Pfosten-Riegel-Fassade (ca. 5,50 m) auf den Innenhof. Ausgestattet mit einem ca. 10 ° geneigten Pultdach nimmt sich dieser Gebäudeteil dann Richtung Süden wieder zurück (Traufhöhe ca. 4,40 m).

Streuguthalle und Remise liegen getrennt von den restlichen Bereichen auf dem westlichen Teil des Grundstücks, sodass der reguläre Betrieb nicht durch die Verladevorgänge im Winterdienst gestört wird. Die Remise (BA 3) bildet den Abschluss des Winterdiensthofes in Richtung Nordwesten Sie ist als eingeschossige offene Halle mit Stahlbetonstützen, Holzbinder/ -pfetten und Trapezblechdach geplant. Die Außenhülle ist eine Holzfassade mit Holzunterkonstruktion, am Fußpunkt mit Betonfertigteilsockel.

In die Planung mit einbezogen ist ein möglicher neuer Standort für den zukünftig geplanten Neubau der Streuguthalle mit Soleanlage.

Verwaltung und Sozialräume
In der Verwaltung finden unter anderem die täglichen betrieblichen Einweisungen mit den Kolonnenführern, sowie Schulungen und Besprechungen mit allen Mitarbeitenden und Besprechungen mit Externen statt. Die Verwaltung ist barrierefrei geplant. Besprechungsraum und ein Teil der Büros liegen direkt an der Grünfläche, in der auch ein kleiner Teich vorhanden ist. Der Winterdienstraum, in dem der Winterdienst koordiniert wird, liegt im vorderen Bereich der Verwaltung, da er einen guten Blick auf die Zufahrt und das Hofgeschehen benötigt.
Der Sozialbereich liegt zwischen Verwaltung und Werkstatt. Er dient somit als Verbindung, ist aber auch unabhängig von der Verwaltung erreichbar und umfasst neben den Umkleide- und Waschräumen einen Trockenraum zum Trocknen von nasser Dienstkleidung und eine Wäschezone in der Wäsche aufbewahrt wird und der vom Wäschedienst auf kurzem Weg erreichbar ist. Barrierefreiheit ist im Sozialbereich nicht erforderlich.

Kfz-Werkstatt und Waschhalle
Kenndaten:
- Achsmaß, Werkstatt 2,5 Achsen x 6,00 m
- Achsmaß, Waschhalle 7,50 m
- Hallentiefe ca. 17,0 m (Außenmaß)
- Lichte Raumhöhe 6,00 m
- Torbreite- und Torhöhe 5,50 x 4,50 m

In der Kfz-Werkstatt werden Wartungs- und Reparaturarbeiten an den Fahrzeugen und Geräten der Straßenmeisterei ausgeführt. Diese erfolgen während des Winterdienstes auch außerhalb der normalen Dienstzeiten, um sicherzustellen, dass defekte Fahrzeuge und Geräte schnell wieder einsatzbereit sind. Umfangreiche Arbeiten, wie z. B. Reparaturen an Motoren, aber auch TÜV-Abnahmen erfolgen extern. Ersatzteile und Verbrauchsstoffe werden im Magazin bevorratet. Die Ausstattung der Werkstatt umfasst eine Hebebühne, eine Einträger-Krananlage, div. Standgeräte, eine stationäre Abgasabsaugung, einem Handwaschbecken mit WW, Werkbänke, Kompressor und Zapfvorrichtungen für Frischöle. Alt- und Frischöle, Schmiermittel und die Teilewaschanlage werden in einem separaten Lager untergebracht. Batterien von kraftstoffbetriebenen Fahrzeugen (keine E-Fahrzeuge) werden in einem F90 Schrank geladen. Die Versorgung der Arbeitsplätze erfolgt mit Licht- und Kraftstrom, sowie mit Druckluft. Die Nebenräume der Werkstatt sind über zwei Ebenen angeordnet. Hierin enthalten sind eine Kleingerätewerkstatt, das Magazin sowie Lager- und Technikflächen.

In der Waschhalle werden Fahrzeuge und Geräte gereinigt; im Winterdienst i. d. R. nach jedem Einsatz, sonst wöchentlich. Die Reinigung erfolgt mit mobilen und teilstationären elektrisch betriebenen Hochdruckreinigern. Dem Waschwasser werden abscheiderfreundliche Reinigungsmittel zugeführt. Separate Dosiergeräte für die Reinigungsmittel sollten von der Waschhalle räumlich getrennt aufgestellt werden. Dort können auch Reinigungsmittel und Waschgerät bevorratet werden. Der Boden und die Wände werden raumhoch gefliest. Die Entwässerung des Waschwassers erfolgt über einen Koaleszenzabscheider mit integriertem oder vorgeschaltetem Schlammfang. Neben diversen Trinkwasseranschlüssen ist ein Storz-C-Rohr- Anschluss für die Befüllung von Wassertanks und eine Druckerhöhungsanlage für Kaltwasser vorgesehen.

Sowohl die Werkstatt als auch die Waschhalle erhalten verglaste Sektionaltore als zusätzliche natürlichen Belichtung.

Großgerätehalle

Kenndaten:
- Achsmaß, 6 Achsen x ca. 6,00 m (6 Einstellplätze)
- Hallentiefe ca. 17,0 m (Außenmaß)
- Lichte Raumhöhe ca. 6,00 m
- Torbreite- und Torhöhe ca. 5,50 x 4,50 m

In der Großgerätehalle werden Großfahrzeuge (Lkw und Geräteträger) und die dazugehörenden Anbaugeräte abgestellt. Sie ist eingeschossig und als stützenfreie Halle ohne Trennwände konzipiert. Die Großgerätehalle erhält verglaste Sektionaltore als zusätzliche natürliche Belichtung und eine Raumlüftung als Abluftanlage mit hygroskopischer Steuerung, damit die Fahrzeuge und der Innenraum abtrocknen können. An der Rückwand sind Fenster als zusätzliche Belichtung sowie Stellflächen für Schwerlastregale vorgesehen. Die Sektionaltore sind ferngesteuert und zentral bedienbar. Zusätzlich können sie auch einzeln von außen geöffnet werden.

Kleingerätehalle
Kenndaten:
- Achsmaß, 3 Achsen x ca. 8,00 m (6 Einstellplätze)
- Hallentiefe ca. 17,0 m (Außenmaß)
- Lichte Raumhöhe ca. 6,00 m
- Torbreite- und Torhöhe ca. 7,50 x 4,50 m

In der Kleingerätehalle werden unter anderem Transporter, dazugehörige Anhänger, Sicherungsanhänger, Bagger, handgeführte Geräte, kleine Geräteträger für Radwege, dazugehörende Anbauteile und Baustellenabsicherungen abgestellt. Sie ist eingeschossig und als stützenfreie Halle ohne Trennwände konzipiert. Die Halle erhält verglaste Sektionaltore als zusätzliche natürliche Belichtung und eine Raumlüftung als Abluftanlage mit hygroskopischer Steuerung, damit die Fahrzeuge und der Innenraum abtrocknen können. An der Rückwand sind Fenster als zusätzliche Belichtung sowie Stellflächen für Schwerlastregale vorgesehen. Die Sektionaltore sind ferngesteuert und zentral bedienbar. Zusätzlich können sie auch einzeln von außen geöffnet werden.

DK-Tankstelle
Die Tankstelle, als Eigenverbrauchstankstelle für Diesel-Kraftstoff, dient der Betankung der nicht elektrisch betriebenen Fahrzeuge. Die Zapfsäule und eine Ad-Blue-Einrichtung sind in einer Behausung witterungsgeschützt untergebracht. Die Abfüllfläche muss flüssigkeitsdicht und unempfindlich gegen mineralische Kraftstoffe sein.
Ein mobiles Notstromaggregat wird auf einer Stellfläche neben der Tankstelle untergebracht.

9 Betriebshof und Außenanlagen

Der Betriebshof besteht aus den Hofflächen zwischen den einzelnen Gebäuden. Er besteht im Wesentlichen aus Verkehrs- und Lagerflächen. Alle Flächen werden beleuchtet.

Kenndaten:
- Hoffläche ca. 5.000 m²
- Lagerfläche und Lagerboxen für Schüttgüter ca. 260 m²
- Pkw-Stellplätze (Dienst-Pkw und Gäste)
- Fahrradüberdachung (mit Lademöglichkeit)

Vor den Hallenfronten ist nach dem Regelwerk je 18 m Hoffläche für das Abstellen und die Arbeit an Betriebsdienstfahrzeugen vorgesehen. Aufgrund der Anordnung der Gebäude ist eine Breite von ca. 27 m vorhanden.

Der Betriebshof muss aufgrund der besonderen Beanspruchung durch die Betriebsdienst- und Lieferfahrzeuge (Tieflader für die Lieferung von Salz und Sole) mindestens in einer Bauklasse III befestigt werden. Die endgültige Festlegung erfolgt im Rahmen der Ausführungsplanung.

Lagerflächen
Die Lagerfläche dient zum Zwischenlagern und Vorhalten von Baustoffen und Bauteilen für den Straßenunterhaltungsdienst und als Stellfläche für. Die Lagerflächen sind wie der Betriebshof zu befestigen.
Lagerboxen für Schüttgüter sind aus Stahlbeton, mit einer Bodenplatte und dreiseitigen Umfassungswänden herzustellen.

Zufahrt
Die Zufahrt von der öffentlichen Straße zum Betriebshof ist wie der Betriebshof zu befestigen. Sie wird durch eine elektrisch betriebene Schiebetoranlage geschlossen, die auch von der Verwaltung bedient werden kann. Es ist eine Gegensprechanlage vorgesehen.

Entwässerung
Es ist eine Flächenentwässerung bestehend aus Abläufen, Rinnen, Anschlussleitungen, Sammelkanälen, sowie Abscheide- und Rückhaltetechnik vorgesehen.
Das Niederschlagswasser wird teilweise über den öffentlichen Regenwasserkanal abgeleitet und teilweise in einer Zisterne gesammelt.
Die Abwässer der Waschhalle und der Betriebstankstelle werden über einen Koaleszenzabscheider mit vorgeschaltetem oder integriertem Schlammfang in den Schmutzwasserkanal entwässert.
Im Außenbereich, in der Nähe der Waschhalle ist eine Fläche zur Reinigung der Kehrmaschine vorgesehen. Sie ist über einen Schlammfang an den Schmutzwasserkanal anzuschließen.
Das Niederschlagswasser der Abfüllfläche vor der Streuguthalle und der Soleanlage ist ohne Behandlung in den Schmutzwasserkanal abzuleiten.

Pkw-Stellplätze
Für Mitarbeitende, Besucher und Dienst-Pkw sind Stellplätze herzustellen. Die Stellplätze für Mitarbeitende sind zwischen Zufahrt und Verwaltung angeordnet. Sie erhalten zwei E-Ladestationen. Die Stellplätze sind entsprechend der Bauklasse V zu befestigen und zu beleuchten.

Fahrradüberdachung
Für Fahrräder von Mitarbeitende Stellplätze vorzusehen, die überdacht und vor Schlagregen geschützt sind. Die Stellplätze sind durch Bügel zum Anschließen voneinander zu trennen. Zwei Plätze sind für E-Bikes mit Steckdosen zu versehen.

Einfriedung
Das Gelände ist mit einer Stabgitterzaunanlage vor unbefugtem Betreten zu schützen.

Freiflächen
Die nichtbefestigten Freiflächen sind zu begrünen und zu bepflanzen. Es sind pflegearme Rasen- und Wildwiesenflächen anzulegen. Für die Bepflanzung sind einheimische, insekten- und vogelfreundliche Gehölze auszuwählen. In den repräsentativen Bereichen können Beete mit insektenfreundlichen Stauden vorgesehen werden.
Hierzu wurde ein Biodiversitätskonzept erstellt.

1 Leistungsbeschreibung Regalsysteme

Der Landesbetrieb Straßenbau NRW beabsichtigt im Zuge des Neubaus der Straßenmeisterei Weilerswist die Beschaffung einer entsprechenden Werkstattausstattung; dies unter der Berücksichtigung von optimalen technischen und wirtschaftlichen Bedingungen.

Wesentliche Bestandteile:
- Krananlagen
- Abgasabsauganlagen
- Hebetechnik
- Regalsysteme / Lagereinrichtungen

Ort der Ausführung: 53919 Weilerswist, Elsiger Weg 8

Alle Preise sind so zu kalkulieren, dass die Anlagen betriebsbereit übergeben werden können, einschließlich Montagen, interne elektrische Arbeiten, CAD-Planungen, Teilabnahmen, Baubesprechungen, Dokumentationen, Inbetriebnahme,
Einweisung des Bedienpersonals und Abnahmen sowie erforderliche Planungsleistungen bei Abweichungen von Planfabrikaten.

Fundamente, Erdarbeiten und Schächte werden bauseits ausgeführt, außer diese sind im Leistungsverzeichnis ausgeschrieben.
Elektrische Zuleitungen zu Unterverteilung oder Festanschlüssen werden ebenfalls bauseits ausgeführt.

Für die Lieferung und den Einbau von Lagersystemen für das Magazin und die Werkstatt sind im Einzelnen zu liefern

1 Palettenregalsystem inkl. Rammschutzelemente, ca. 35 m
Weitspannregale
Fachbodenregalsysteme in verschiedenen Räumen
1 Kragarmregal
Gittertrennwände
Werkbänke

Die Regalanlagen sind gemäß dem Regelwerk der Berufsgenossenschaft für Lagereinrichtungssystemen DGUV Regel 108-007 sowie nach RAL-RG 614 auszuführen.
Die Regalkennzeichnungen mit Traglast- und Hinweisschildern sind entsprechend zu liefern und zu montieren.

Die Regalanlagen sind nach statischen Vorgaben fest mit dem Boden mittels Dübelbefestigungen zu befestigen und kippsicher zu verankern. Eine Statik ist mitzuliefern.

Im Fahrbereich der Lager sind die Regale mit einem Anfahrschutz nach DIN EN 15620 zu versehen.

Im Anhang / in der Anlage sind die Grundrisse mit den Lagerbereichen dargestellt. Die Anordnung der Regalsysteme mit entsprechenden Mengenangaben entspricht Ausführungsplanung. Bei Auftragserteilung sind die Aufstellorte sowie die Maße anhand der Pläne durch einen Vororttermin zu überprüfen, abzugleichen und falls erforderlich anzupassen.
Vor Aufstellung und Montage der Regalsysteme sind aktualisierte Montagepläne zu erstellen und durch den Auftraggeber freizugeben. Die entstehenden Aufwände sind in die Angebotspreise einzurechnen.

Die Lagerbereiche werden mit Lagerregalen gemäß nachfolgender Leistungsbeschreibung ausgerüstet. Die Lagerregale sind als Stecksystem auszuführen.

Die Flachböden sind frei höhenverstellbar durch ein Rastersystem, jeweils in 25 bis 50 mm Teilungen. Die Abmessungen und Bauhöhen der einzelnen Regalreihen sind im Leistungsverzeichnis vorgegeben.

Regale und Fachböden sind verzinkt auszuführen, Fachböden teilweise auch aus Holz gemäß nachfolgender Leistungsbeschreibung.

Die Traglasten der einzelnen Regalsysteme und -böden sind ebenfalls den jeweiligen Leistungsbeschreibungen zu entnehmen. Die Regalkennzeichnungen mit Trag- und Hinweisschildern
sind entsprechend zu liefern und anzubringen.
Planfabrikat der Regalsysteme sind die Produkte von Meta.
Hersteller / Typ sind vom Bieter in den Positionen der Leistungsbeschreibungen einzutragen.

Erdbebenzone 2 ist zu berücksichtigen